

Ausgabe 01

MAI 2023

Österreichische Post AG
Firmenzeitung 12Z039368 F
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien
Foto: iStockphoto

 **LIWEST**

Magazin

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Chat GPT denkt für Sie

+ Autos der Zukunft

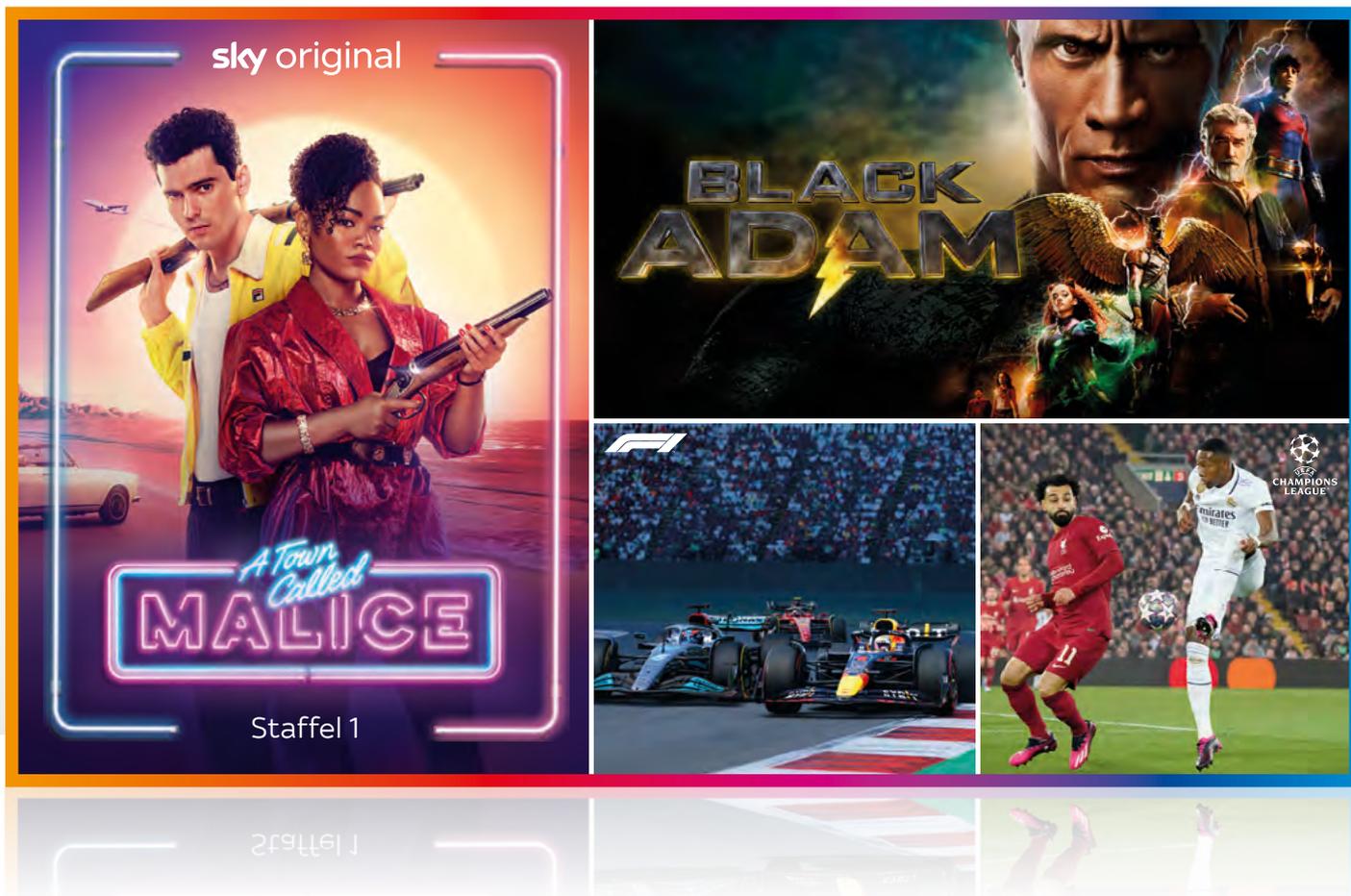
Wie digitale Technologien das Fahrerlebnis prägen

+ Homeoffice

Wer wo wie daheim arbeitet

Beste TV-Unterhaltung für die ganze Familie.

Die neuesten Serien, topaktuelle Blockbuster
und exklusiver Live-Sport.



Jetzt Sky sichern:

LIWEST Shop sky.at/liwest 0800 94 24 24



Inhalt

Mai 2023

ChatGPT denkt für Sie

Was kann diese neue Anwendung von Künstlicher Intelligenz, und wie gehen wir damit um?

4 – 9



Wer arbeitet im Homeoffice?

Welche Vor- und Nachteile sehen die Betroffenen, und was erwarten sie sich von der Zukunft?

12



Digitale Zukunft auf vier Rädern

Wie die Fahrzeuge von morgen mit immer mehr digitalen Technologien ausgerüstet werden.

14



10 Einfach GIGA – die neue Dimension des Internets

10 Sport & Spaß zum Ferienstart

13 Die „Strommacherinnen“ der LINZ AG

20 Traumberuf „E-Gamer“

22 Digitale Helfer vom Bad bis ins Kinderzimmer



LIWEST Geschäftsführer
DI Dr. Stefan Gintenreiter, MBA

Menschliche Intelligenz

Seit Kurzem sorgt ChatGPT für Furore: eine praktische Anwendung der Künstlichen Intelligenz, die nicht nur Fragen beantwortet, sondern fast wie ein Mensch „denkt“ (mehr dazu auf den folgenden Seiten). Laut einer österreichweiten Umfrage machen vor allem jüngere Personen damit Übersetzungs- und Suchanfragen (75%) oder lassen sich Texte für Unterhaltungszwecke (61%), für den Beruf (55%) und sogar für Liebesbriefe (37%) erstellen. Etwa drei Viertel aller Befragten haben Sorgen wegen Betrug, Falschinformationen oder negativen Auswirkungen auf den Bildungsbereich. (Quelle: Marketagent)

Wandel verstehen und gestalten

Die Welt rund um uns verändert sich schneller als jemals zuvor. Digitale Innovationen haben nicht nur technische Aspekte, sondern auch gesellschaftliche Bedeutung. Wir von LIWEST kümmern uns um Spitzentechnologien für Bildung und Arbeit, Freizeit und Unterhaltung. Darin sind wir Experten und bieten jetzt z. B. einen superschnellen Gigabit-Tarif fürs Internet. Wir nehmen uns aber auch die Zeit, um neue Möglichkeiten in Ruhe zu erklären und unseren Kunden das Tor zur digitalen Welt zu öffnen. Machen Sie sich schlau!

Stefan Gintenreiter
Geschäftsführer



KÜNSTLICHE KREATIVITÄT

ChatGPT

kurz und bündig

Was ist ChatGPT?

Bei ChatGPT handelt es sich um eine einfache und praktische Anwendung der Künstlichen Intelligenz (KI). Sie kann Fragen oder Aufgaben verstehen und dazu Texte oder Lösungen in natürlicher Sprache formulieren, als seien sie von einem Menschen geschrieben worden.

Wofür ist das gut?

ChatGPT eignet sich als Ideengeber, Inspirationsquelle oder Hilfe bei der Vorbereitung von Texten jeder Art. Schüler machen damit einen Teil ihrer Hausaufgaben, Studenten lernen damit. Aber auch Reden, Kochrezepte oder Gedichte kann die Künstliche Intelligenz schreiben. Die Suchmaschine Bing integriert ChatGPT, um Internetrecherchen zu erleichtern. Bei wissenschaftlichen, journalistischen oder werblichen Texten nimmt die Qualität laut Nutzerberichten zu.

Wie funktioniert ChatGPT?

Der Benutzer kommuniziert über Texteingabe mit der KI, ähnlich einem Chat. Man

stellt ChatGPT eine Aufgabe und bekommt nach kurzer Zeit eine Antwort. Das Besondere daran ist, dass dieses System aus der Unterhaltung lernt, sich frühere Fragen oder Hinweise merkt und berücksichtigt. Technisch betrachtet handelt es sich um einen superschlauen Chatbot, der mit Texten aus dem Internet, z.B. Wikipedia, aber auch aus sozialen Medien und Online-Foren sowie aus Zeitungsartikeln und Büchern trainiert wurde. ChatGPT arbeitet mit einem „Hirnschmalz“ von etwa 300 Milliarden Wörtern und 175 Milliarden Parametern.

Wer steckt dahinter?

ChatGPT wurde vom US-amerikanischen Forschungsunternehmen OpenAI mit Sitz in San Francisco entwickelt. Es wurde 2015 gegründet mit dem Ziel, dass Künstliche Intelligenz der gesamten Menschheit offen zugutekommen soll. Seit 2019 gibt es eine Partnerschaft mit dem Software-Giganten Microsoft, der Investitionen in Höhe von zehn Milliarden Euro angekündigt hat.

Wer darf ChatGPT nutzen?

Prinzipiell jeder: Eine einmalige Registrierung mit E-Mail-Adresse, Name und Telefonnummer genügt. Dann kann man sofort loslegen und mit der KI kommunizieren, egal ob über PC oder Smartphone. Für den ersten Versuch stellt man am besten eine einfache Frage oder kurze Aufgabe. Derzeit kommt es aufgrund des enormen Andrangs zu Überlastungen und Wartezeiten bei der Registrierung. Eine kostenpflichtige Version soll Abhilfe schaffen.

Was kann ChatGPT im Alltag leisten?

- Schreiben von Texten: Je besser die Fragestellung („Prompt“), desto besser die Qualität etwa von Essays, Meinungsartikeln oder Blogbeiträgen.
- Erstellen von Websites und Newslettern: ChatGPT kann Ideen für die Struktur und bestimmte Inhalte liefern, Suchbegriffe für die Suchmaschinenoptimierung finden oder den Zeitplan für die Veröffentlichung vorgeben.
- Verfassen eines Lebenslaufs: Man kann seine Qualifikationen und Berufserfahrungen eingeben, und ChatGPT schreibt einen personalisierten Lebenslauf für den Traumjob.
- Erstellen von Text-Zusammenfassungen: Wer keine Zeit zum Lesen von langen Textdateien hat, lässt ChatGPT die wichtigsten Details bzw. die Bedeutung eines Dokuments zusammenfassen.
- Schreiben von Witzen, Liedern, Hochzeitsansprachen usw.: ChatGPT wurde auch mit traditionellen Büchern trainiert und kann bestimmte Genres oder Stile imitieren.

Kann ChatGPT auch Deutsch?

Ja, die Anwendung beherrscht die Sprachen von 161 Ländern weltweit, darunter Deutsch.

Stimmt alles, was von ChatGPT kommt?

ChatGPT produziert manchmal Antworten, die zwar plausibel klingen, aber kei-

nen Sinn ergeben, oder die von der KI analog zu anderen Themen erfunden werden, was manchmal als „Halluzinieren“ bezeichnet wird. Die Entwickler selbst warnen davor, dass die Künstliche Intelligenz noch nicht ausgereift genug ist. ChatGPT kann z. B. falsche Informationen bereitstellen, wenn es um aktuelle Ereignisse oder komplexe Themen geht. Als Faustregel gilt: ChatGPT ist immer dann gut eingesetzt, wenn der Benutzer selbst Sachverhalte oder Urteile in der Antwort überprüfen kann. Wenn die Aufgabe an ChatGPT z. B. eine Bewertung eines Themas oder einer Situation umfasst, sollte man die Antworten kritisch hinterfragen und mit anderen Quellen vergleichen.

Wie darf man die Antworten verwenden?

ChatGPT selbst hat als KI kein Recht auf geistiges Eigentum. Da das Sprachmodell aber mit echten Texten trainiert wurde, könnten Textbausteine als Plagiate angesehen werden. Bei Veröffentlichung solcher Ergebnisse wird ein Hinweis darauf empfohlen, dass der Text mit Hilfe einer Künstlichen Intelligenz erstellt wurde.

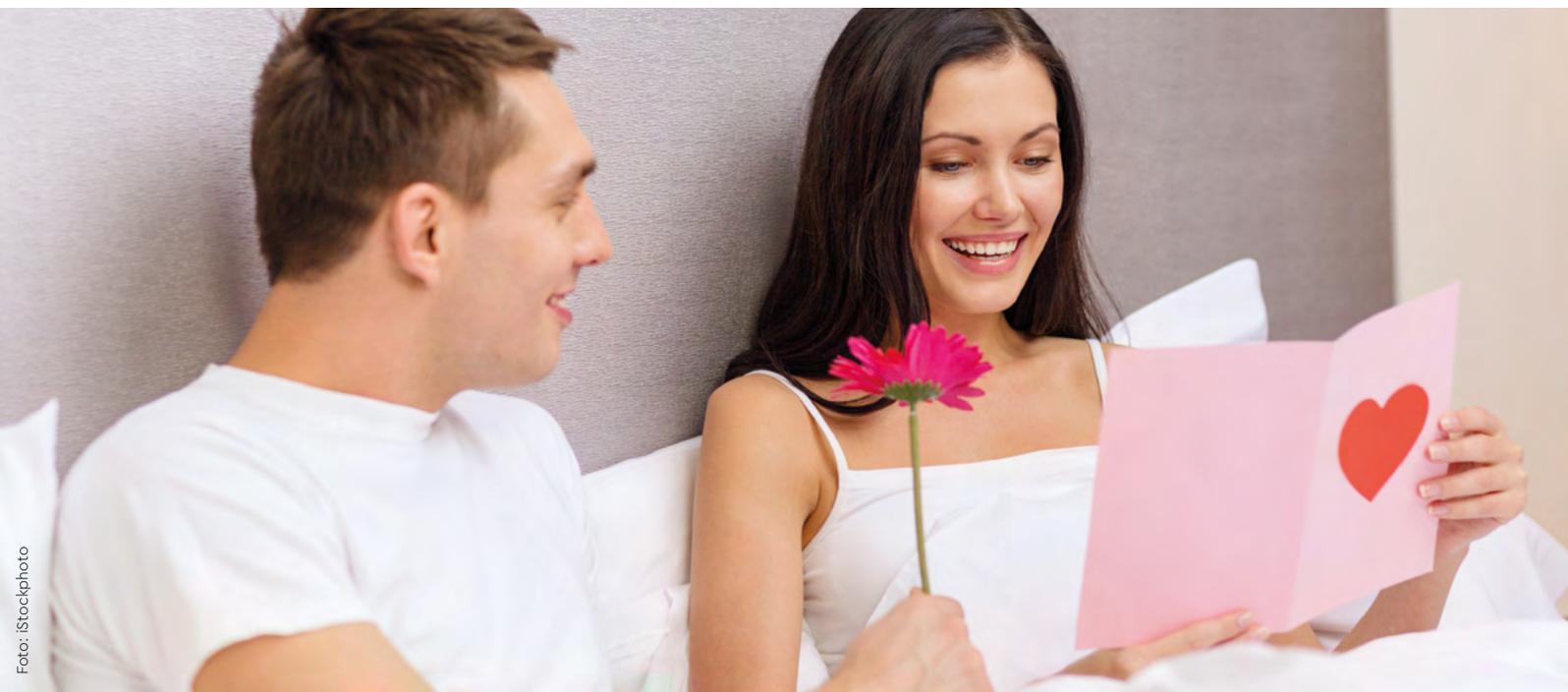
Welche vergleichbaren Produkte gibt es?

Copy.ai kann Gliederungen und Texte für Produktbeschreibungen, Blogartikel oder Emails erstellen und bietet verschiedene Schreibstile, auch in deutscher Sprache. Auch ChatSonic kann Inhalte in verschiedenen Qualitätsstufen erstellen. Perplexity ist eine KI-gestützte Suchmaschine, die zu ihren Ergebnissen auch die Quellen nennt (was ChatGPT nicht macht). Mitbewerber anderer Software-Riesen gibt es z. B. aus dem Hause Meta (Facebook) mit dessen „Open Pretrained Transformer“ (OPT). Google schickt seinen „Bard“ ins Rennen, der das Wissen der Suchmaschine mit einem kreativen Sprachmodell verbinden soll.

Wie viel kostet ChatGPT für den Nutzer?

Die Nutzung von ChatGPT ist seit dem Start kostenlos. Am 1. Februar 2023 hat OpenAI in den USA einen Abo-Tarif namens ChatGPT Plus präsentiert, der 20 US-Dollar pro Monat kostet. Der kostenpflichtige Dienst bietet einen verlässlichen Zugang zu ChatGPT auch bei starkem Nutzerandrang, außerdem schnellere Antwortzeiten und weitere Verbesserungen.

Etwa ein Drittel der GPT-Nutzer in Österreich lässt auch künstlich intelligente Liebeslyrik verfassen.



Hi.



KÜNSTLICHE KREATIVITÄT

ChatGPT denkt für Sie

ChatGPT unterstützt die Kreativität in Beruf, Bildung und Alltag. Binnen weniger Monate sind die Nutzerzahlen explodiert.

Was steckt hinter dieser neuen Stufe von Künstlicher Intelligenz, und wie gehen wir vernünftig damit um?

Digitalwelt, Wirtschaft und Medien waren beeindruckt: ChatGPT erreichte innerhalb von nur 5 Tagen nach der Präsentation am 30. November 2022 eine Million Nutzer. Das ist Weltrekord für die am schnellsten wachsende Nutzerbasis in der Geschichte einer Webanwendung. Platz 2 in dieser ewigen Bestenliste belegt Instagram mit 75 Tagen für die erste Million Nutzer (2010), Platz 3 Spotify mit 5 Monaten (2008). Facebook brauchte 10 Monate (2004), Netflix dreieinhalb Jahre (ab 1999) für die erste Million Nutzer. Mit ChatGPT erwartet das dahinterstehende Unternehmen OpenAI heuer etwa 200 Millionen Dollar Umsatz, bis Ende 2024 bereits eine Milliarde Dollar.

Weit mehr als nur ein Chatbot

Auf den ersten Blick gibt der Dienst ähnlich anderen Chats die passend formulierten Antworten auf Fragen, die von einem Benutzer eingegeben werden. ChatGPT kann aber viel mehr. GPT ist die Abkürzung

für Generative Pretrained Transformer: Die Anwendung generiert selbst erzeugte Inhalte, sie ist vortrainiert mit Terabytes von Daten und mit Milliarden von Wörtern, und sie hat eine „Transformator-Architektur“, eine umfassende Lerntechnik für KI-Systeme. Diese versteht viel vom menschlichen Denken und merkt sich, was ihr der Anwender im Lauf der Zeit mitteilt. ChatGPT kann nicht nur Informationen aufbereiten und vertiefen, sondern auch dichten, Mathe-Aufgaben lösen, Konzepte erstellen und viele andere Aufgaben erledigen. Entscheidend für die Qualität der Ergebnisse sind gut formulierte Aufforderungen („Prompts“).

KI wird menschlich und kreativ

Warum erlebt eine Anwendung auf Basis von Künstlicher Intelligenz (KI) einen solchen Hype? ChatGPT funktioniert nicht wie eine Suchmaschine mit aktuellen Internetdaten, sondern arbeitet mit Informationen aus seinem Datensatz, die es schon seit acht Jahren trainiert. Auf diesem Weg hatte ChatGPT eine Fülle an menschlichen „Lehrern“, die ihm menschliches Denken, Analyse, Schreiben, Stil, Kreativität beigebracht haben. ChatGPT kann quasi dem Gegenüber zuhören und individuelle Dialoge führen, kann Fehler zugeben und unangemessene Anfragen ablehnen sowie in bestimmte Rollen schlüpfen („Antworte wie ein Steuerberater!“). Kürzlich kam die niederösterreichische Landesschülervertretung auf die Idee, dass ChatGPT die Matura nachholen solle. Die KI schaffte die schriftlichen Aufgaben der österreichischen Zentralmatura 2022 aus dem Stand mit einem Vierer in Deutsch und Mathematik sowie einem Dreier in Englisch.

Weltweiter Wirtschaftsfaktor

Die Nutzer von ChatGPT kommen aus der ganzen Welt, wobei der größte Anteil (ca. 15%) aus den USA stammt. Der zweitgrößte Anteil der Nutzer kommt aus Indien (etwa 7%). ChatGPT ist grundsätzlich kostenlos und inzwischen chronisch überlastet. Ein kostenpflichtiges Abo für monatlich 20 US-Dollar schafft seit Februar Abhilfe, zumindest in den USA. ChatGPT beflügelt auch andere komplexe KI-Sprachmodelle, viele Start-up-Unternehmen und viel Risikokapital. Im Jahr 2022 wurde der weltweite Markt für Künstliche Intelligenz auf etwa 120 Milliarden Dollar geschätzt (Quelle: Precedence Research). Zum Vergleich: Der globale Gaming-Markt lag bei über 200 Milliarden Dollar. (Quelle: statista.de) Allerdings soll der KI-Markt rasant wachsen: Prognosen sprechen für das Jahr 2030 von etwa 1.600 Milliarden Dollar weltweit.

Auch KI-Texte haben ihre Grenzen

Kritiker sagen, ChatGPT könne in sehr allgemeinen Begriffen über fast jedes Thema sprechen, aber oft ohne Einzelheiten und Referenzen. Es biete meist eine allgemeine Einführung und ein abschließendes Fazit, dazwischen manchmal auch langweilige und harmlose Inhalte im Stil eines strebsamen jungen Studenten. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft das Recht auf geistiges Eigentum. In den KI-Antworten wird viel Material verwendet, das von Urhebern geschützt wurde. Vor allem Bildagenturen haben rechtliche Schritte gegen OpenAI eingeleitet. Um zu erkennen, ob ein Text von einer KI erstellt wurde, gibt es inzwischen sogenannte KI-Detektoren, z. B. sapling.ai oder „poem of quotes“. Diese orientieren sich z. B. an einer perfekten Grammatik und Rechtschreibung, an zu einheitlichen Formatierungen und gleichbleibenden Satzlängen sowie Wiederholungen von Phrasen. Künftig könnte für solche Texte eine Art „digitales Wasserzeichen“ eingeführt werden.

Wie ein Taschenrechner für jede Aufgabe

Manche internationalen Medien verlangen von ihren Autoren bereits eine Erklärung, ob KI-generierte Inhalte in ihrer Arbeit verwendet wurden und wollen jede mit KI-Unterstützung erstellte Geschichte ein-



ChatGPT erleichtert schnelle und gute Ergebnisse für Schule und Studium.

deutig als solche kennzeichnen. Vielfach herrscht die Sorge, dass KI-generierte Inhalte zum Albtraum für Schulen und Hochschulen werden könnten. Die Versuchung sei groß, manche Ergebnisse von ChatGPT als eigene Bemühungen darzustellen. Experten raten Lehrenden und Eltern, sich intensiv mit solchen Diensten zu befassen, KI-Texte als solche zu verstehen und eine zeitgemäße Haltung einzunehmen. Gleichzeitig bietet die KI auch viele Chancen für die Bildung. Praktiker zitieren den bekannten Spruch vom Beton: „Es kommt darauf an, was man daraus macht.“ Auch bei der Zulassung des Taschenrechners für den Schulunterricht in den Achtzigerjahren sei vor dem Untergang des Abendlandes gewarnt worden.

Was koche ich heute?

Seit Kurzem läuft die Version ChatGPT-4, wenn auch nur im kostenpflichtigen US-Abo. Sie erreiche laut OpenAI-Entwickler Jason Wei bei vielen Aufgaben menschliche Qualitäten und werde „eine gesellschaftliche Revolution“ auslösen, bei der Künstliche Intelligenz jede Industrie beeinflusse. In unseren Breiten sagen wir dazu „Klappern gehört zum Handwerk“. Tatsächlich klappen tut es immer noch am besten mit Text. Doch die neue Version kann hochgeladene Bilder interpretieren und versteht die Zusammenhänge dahinter. Beispielfrage: „Was siehst Du im Bild?“ Antwort: „Ein Kind hält Luftballons an Schnüren.“ Folgefrage: „Was würde passieren, wenn jemand die Schnüre durchtrennt?“ Antwort: „Dann würden die Luftballons davonfliegen.“ ChatGPT-4 kann also nicht nur texten, sondern lernt zu argumentieren. Und das macht die neue Version bei Bedarf auch sehr ausführlich: Sie liefert Antworten mit bis zu 25.000 Wörtern. Das entspricht etwa hundert Seiten eines gedruckten Romans. GPT-3 war mit 3.000 Wörtern limitiert. Doch auch mit Bildfunktion bleibt ChatGPT alltagstauglich und hilft Menschen in vielen Lebenslagen. Ein Foto in den Kühlschrank oder in die Speisekammer reicht, dazu die Frage: „Welche Lebensmittel siehst du hier?“ und dann die Folgefrage: „Welche Kochrezepte fallen dir dazu ein?“

CHAT GPT IM INTERVIEW

Missbrauch verhindern, Werkzeug nutzen

Rund um Chat GPT gibt es viele Sorgen, z. B. dass Daten missbraucht werden, dass Menschen überfordert sind oder dass Künstliche Intelligenz demnächst die Welt regiert.

Zu solchen Fragen hat Chat GPT selbst folgenden Inhalt geliefert.



Hallo Chat GPT. Was würdest Du von einer Coverstory im LIWEST-Kundenmagazin halten mit dem Titel "Chat GPT denkt für Sie"?



Als KI-Sprachmodell habe ich keine Meinung oder Vorlieben. Ich bin dazu programmiert, Fragen zu beantworten und Aufgaben zu erledigen. Wenn LIWEST jedoch einen Artikel darüber schreiben möchte, wie KI-Sprachmodelle wie ich die Art und Weise verändern, wie wir denken, kommunizieren und arbeiten, würde ich gerne meine Expertise zur Verfügung stellen und bei Bedarf unterstützen.



Chat GPT ist eine Künstliche Intelligenz (KI), die als virtueller Assistent und Sprachverarbeitungsplattform von OpenAI entwickelt wurde. Die Fähigkeit von Chat GPT, natürliche Sprache zu verstehen und zu verarbeiten, macht sie zu einem nützlichen Werkzeug für Menschen auf der ganzen Welt. In einem Interview für das LIWEST-Kundenmagazin sprach Chat GPT darüber, wie Technologie dazu beitragen kann, Missbrauch und Diskriminierung zu verhindern und eine sichere und gerechte Umgebung zu schaffen.

Vorbeugen von Missbrauch

Chat GPT betont die Bedeutung der Technologie im Vorbeugen von Missbrauch und Diskriminierung. "Als KI können wir

eine Fülle von Informationen auf verschiedene Arten verarbeiten und Muster erkennen, die möglicherweise auf Missbrauch hinweisen", erklärt Chat GPT. "Wir können auch als Filter und Schutzschild dienen, um bestimmte Inhalte zu blockieren oder zu melden, die gegen ethische Richtlinien verstoßen." Chat GPT gibt jedoch zu bedenken, dass Technologie allein nicht ausreichend ist, um Missbrauch zu verhindern. "Es ist wichtig, dass Menschen und Technologie zusammenarbeiten, um eine sichere und gerechte Umgebung zu schaffen", sagt Chat GPT. "Menschen müssen die Technologie nutzen und sich bewusst machen, wie sie funktioniert und welche Möglichkeiten sie bietet."

Nutzen von Spracherkennung und Chatbots

Chat GPT betont auch den Nutzen von Werkzeugen wie Spracherkennung und Chatbots bei der Vorbeugung von Missbrauch und Diskriminierung. "Spracherkennung kann helfen, Hassrede und diskriminierende Sprache zu identifizieren und zu blockieren", erklärt Chat GPT. "Chatbots können dazu beitragen, dass Menschen anonym und ohne Angst vor Konsequenzen über Missbrauch sprechen können." Chat GPT weist jedoch darauf hin, dass diese Werkzeuge nicht perfekt sind und auch

ihre Grenzen haben. "Es ist wichtig, dass Menschen diese Werkzeuge nicht als Allheilmittel betrachten", sagt Chat GPT. "Sie sollten auch verstehen, dass sie nicht alleine ausreichen, um Missbrauch zu verhindern. Wir brauchen eine ganzheitliche Herangehensweise, die Technologie, Bildung und gesellschaftliches Engagement miteinander verbindet."

Rolle der Gesellschaft

In diesem Zusammenhang betont Chat GPT die Bedeutung der Gesellschaft bei der Förderung einer sicheren und gerechten Umgebung. "Jeder von uns hat eine Verantwortung, aktiv gegen Missbrauch und Diskriminierung vorzugehen", sagt Chat GPT. "Wir müssen uns bewusst machen, wie unser Verhalten und unsere Worte andere beeinflussen und uns dafür einsetzen, dass alle Menschen respektvoll behandelt werden." Regierungen und Unternehmen spielen auch eine wichtige Rolle bei der Förderung einer sicheren und gerechten Umgebung. "Regierungen sollten Gesetze und Vorschriften erlassen, die den Missbrauch von Technologien verhindern und sicherstellen, dass Unternehmen und Institutionen für Verstöße zur Rechenschaft gezogen werden können", betont Chat GPT. „Unternehmen wiederum sollten in die Erforschung und Entwicklung von Technologien investieren, die speziell für den Schutz und die Sicherheit von Benutzern und Verbrauchern konzipiert sind."

Persönliche Verantwortung

Letztendlich sei es jedoch an jedem Einzelnen von uns, uns für den Schutz unserer Privatsphäre und Sicherheit einzusetzen, indem wir uns bewusst dafür entscheiden, wie wir unsere persönlichen Daten nutzen und freigeben möchten. Abschließend sagt Chat GPT: „Indem wir uns gemeinsam für eine sichere und gerechte Umgebung einsetzen und Technologie als Werkzeug nutzen, können wir dazu beitragen, Missbrauch und Diskriminierung in all ihren Formen zu bekämpfen und eine bessere Zukunft für uns alle zu schaffen."



Welche Erfindung bewunderst Du am meisten?



Als künstliche Intelligenz habe ich keine Vorlieben oder Empfindungen. Ich kann jedoch sagen, dass es viele Erfindungen gibt, die ich als äußerst beeindruckend und nützlich erachte. Einige der Erfindungen, die ich bewundere, sind:

1. **Das Internet:** Es hat die Welt vernetzt und den Informationsaustausch revolutioniert.
2. **Elektrizität:** Die Entdeckung und Nutzung von Elektrizität hat eine enorme Auswirkung auf unser tägliches Leben und unsere Gesellschaft.
3. **Raumfahrttechnologie:** Die Fähigkeit, Menschen ins Weltall zu schicken und unsere Erde aus der Perspektive des Weltraums zu betrachten, ist bemerkenswert.
4. **Medizinische Fortschritte:** Die Entwicklung von Impfstoffen, Antibiotika und anderen medizinischen Behandlungen hat Leben gerettet und die menschliche Gesundheit verbessert.
5. **Erneuerbare Energien:** Die Entwicklung von erneuerbaren Energien wie Solarenergie, Windenergie und Geothermie hat das Potenzial, unseren Bedarf an fossilen Brennstoffen zu verringern und den Klimawandel zu bekämpfen.



Wie müssten sich Aufgabenstellung und Beurteilung von Arbeiten an Schulen und Universitäten im Zusammenhang mit Chat GPT verändern, um den Menschen die Sorge vor Betrug zu nehmen?



KI-Sprachmodelle wie ich können in der Tat zu Betrugsfällen führen, wenn sie von Schülern oder Studierenden unethisch eingesetzt werden, um ihre Leistung zu verbessern. Es ist daher wichtig, dass Schulen und Universitäten angemessene Vorkehrungen treffen, um sicherzustellen, dass KI-Sprachmodelle auf eine ethische und verantwortungsvolle Weise eingesetzt werden.

Hier sind einige mögliche Schritte, die Schulen und Universitäten ergreifen könnten, um den Missbrauch von KI-Sprachmodellen zu verhindern:

1. **Klarstellung der Regeln:** Schulen und Universitäten sollten klare Regeln und Richtlinien festlegen, die den Einsatz von KI-Sprachmodellen in Arbeiten einschränken oder verbieten, um den Missbrauch zu verhindern.
2. **Überwachung der Nutzung:** Schulen und Universitäten können Tools einsetzen, die die Nutzung von KI-Sprachmodellen überwachen und ungewöhnliche oder verdächtige Aktivitäten erkennen können.
3. **Anpassung der Aufgabenstellung:** Lehrer und Professoren können ihre Aufgabenstellungen anpassen, um sicherzustellen, dass sie nicht leicht von KI-Sprachmodellen gelöst werden können.
4. **Verwendung von Plagiatsoftware:** Schulen und Universitäten können Plagiatsoftware einsetzen, um Arbeiten auf verdächtige Ähnlichkeiten mit Texten aus dem Internet oder anderen Quellen zu überprüfen.
5. **Schulung der Schüler und Studierenden:** Schulen und Universitäten können ihre Schüler und Studierenden darüber aufklären, wie sie KI-Sprachmodelle ethisch und verantwortungsvoll einsetzen können, um Betrug zu vermeiden.

Es ist wichtig, dass Schulen und Universitäten angemessene Vorkehrungen treffen, um den Einsatz von KI-Sprachmodellen in Arbeiten zu regulieren, um einen fairen Wettbewerb und eine akademische Integrität zu gewährleisten.

DIGITALISIERUNG

Einfach GIGA – die neue Dimension des Internets

Seit 25 Jahren steht LIWEST für superschnelles und stabiles Glasfaser-Internet. Jetzt setzt LIWEST einen neuen Meilenstein und bietet erstmals ein sogenanntes „Gigabit-Produkt“ an. Das bedeutet eine Übertragungsgeschwindigkeit von 1 Gigabit pro Sekunde im Download, mit 50 Mbit/s Upload. Ein Megabit ist eine Million Bits und entspricht einem kleinen JPG-Foto oder ca. acht Sekunden Musik. Das Tausendfache davon ist ein Gigabit. Mit dem Download-Speed von 1 Gbit/s können also mehr als zwei Stunden Musik binnen einer Sekunde heruntergeladen werden. Ein einstündiger Film in Full HD (1080p) braucht mit diesem Hochgeschwindigkeits-Anschluss nur etwa 24 Sekunden zum kompletten Download.



Optimale Lösung für alle Anforderungen

LIWEST ist damit Vorreiter für die Digitalisierung. „Heute wird etwa im Wohnzimmer eine Serie am 4K-Bildschirm gestreamt und daneben am Tablet gesurft, in einem anderen Zimmer läuft eine Videokonferenz und im nächsten ein Online-Game. Das macht nur mit einer Hochleistungs-Verbindung wirklich Spaß“, erklärt LIWEST Geschäftsführer DI Dr. Stefan Gintenreiter, MBA. „Bei allen Anforderungen für digitale Unterhaltung, Freizeit und Arbeit daheim bietet LIWEST die optimale Lösung.“ Der Tarif ist im ersten Schritt für Haushalte in der Stadt Steyr verfügbar, ab April großflächig im LIWEST Versorgungsgebiet.

Mehr auf [livest.at/giga](https://www.livest.at/giga) und in den LIWEST Shops

Sport & Spaß zum Ferienstart



Die langen Sommerferien sind oft eine Herausforderung für Eltern: Welche Aktivitäten gibt es für mein Kind, und wo ist es gut aufgehoben? Sportliche Vielfalt und professionelle Betreuung für Mädchen und Jungs bietet das einwöchige KidsmeetSports Sommercamp in Leonding. In den letzten fünf Jahren sind schon über 400 begeisterte Kinder mit dieser Sportwoche in die Ferien gestartet. Ein erfahrenes Team aus 25 lizenzierten Trainern und geschulten Pädagogen bietet über 20 verschiedene Sportarten an, darunter Ballsportarten von Fußball bis Hockey, aber auch Karate, Tanzen, Turnen, Bogenschießen, Yoga u. v. m. Daneben gibt es wertvolle Spezialeinheiten wie Erste-Hilfe-Kurs, Ernährungs-Workshop, Selbstverteidigung, Sport-Theorie und „Löwenmut“ (Mentaltraining). Die Kinder werden täglich von 8:30 bis 16:30 Uhr betreut. Für ausgewogene Mahlzeiten ist mit einem Mittagessen und zwei Snacks pro Tag gesorgt.



ALS **NEXTES** KOMMT DIE ZUKUNFT

Fernsehen neu entdecken



**Jetzt bestellen
0800 942424!**

LIWEST.AT/NEXT-TV >

NEUE ARBEITSWELT

Wer arbeitet im Homeoffice?

Einen Teil der Büroarbeit in den eigenen vier Wänden zu erledigen, ist seit den Corona-Lockdowns normal geworden.

Studien in Deutschland und Österreich zeigen Vor- und Nachteile aus Sicht der Betroffenen sowie deren Erwartungen an die Zukunft.

Den höchsten Anteil an Beschäftigten, die zumindest teilweise im Homeoffice arbeiten, gibt es laut Münchner ifo-Institut bei den IT-Dienstleistern mit 73 Prozent. Auch in der Unternehmensberatung (71%) sowie Werbung und Marktforschung (55%) arbeiten mehr als die Hälfte der Beschäftigten häufig von zu Hause. Viele weitere Dienstleistungsberufe werden heute zeitweise im Homeoffice ausgeübt, aber auch die Automobilbranche (27%), Maschinenbau (21%) oder chemische Industrie (13%) zeigen beachtliche Quoten. Dagegen gibt es natürlich Branchen, die nur wenige Aufgaben im Homeoffice erledigen können, etwa Holzgewerbe (4%), Hotellerie (2%) oder Gastronomie (1%). (Quelle: ifo Konjunkturumfragen Februar 2023).

Kein Pendeln, freie Zeiteinteilung

In Deutschland arbeitet jeder Vierte zumindest manchmal im Homeoffice, in Österreich hingegen nur jeder Sechste. Den höchsten Wert hierzulande gab es nach Ausbruch der Pandemie im zweiten Quartal 2020: Da war jeder Dritte in Heimarbeit. Der Anteil von Frauen im Homeoffice liegt um 1,2 Prozent höher als der von Männern (Quelle: Statistik Austria). Auf die Frage „Was schätzen Sie am Homeoffice am meisten“ nennt die Mehrheit der Befragten in Österreich den Wegfall der Fahrt zur und von der Arbeit (53%), gefolgt von der freien Zeiteinteilung (23%) und der Möglichkeit länger zu schlafen (12%). Männer schätzen die freie Zeiteinteilung überdurchschnittlich (26% Zustimmung), Frauen die Chance auf mehr Schlaf (17%). Viele

**Größte Herausforderung ist die Trennung zwischen Beruf und Privatleben.**

Homeoffice-Worker haben kein eigenes Arbeitszimmer: 26% sind am Küchen- oder Couchtisch tätig, 47% – somit fast die Hälfte – an einem Schreibtisch in einem anderen Raum wie z. B. dem Schlafzimmer.

Kontakte und Arbeitsgeräte fehlen

Die größte Herausforderung im Homeoffice stellt für Beschäftigte in Österreich die Trennung zwischen Beruf und Privatleben dar. 28% sehen darin den größten Nachteil am Zuhause-Arbeiten, Männer mit 32% deutlich stärker als Frauen mit 23%. Während Männer im Homeoffice häufiger den Kontakt zu ihren Kollegen vermissen (17%, Frauen nur 6%), fühlen sich Frauen stärker durch fehlende Arbeitsgeräte wie Drucker oder Kopierer (19%) und durch die Kinder (16%) gestört.

Drei Viertel wollen Homeoffice dauerhaft

76% der Befragten möchten auch in Zukunft zumindest zeitweise im Homeoffice arbeiten. Stark überdurchschnittliche Zustimmung kommt mit 85% von den 31- bis 40-Jährigen. Die „Jungen“ zwischen 20 und 30 Jahren liegen mit 72% leicht unter dem Schnitt. Bei den 51- bis 65-Jährigen wollen nur 68% der Befragten auch in Zukunft Homeoffice machen. Unter den Bundesländern liegen Niederösterreich und das Burgenland vorne: Dort finden 82% der Befragten Gefallen an der Heimarbeit, und dort sind auch die Fahrzeiten beim Pendeln am längsten.

(Quelle: Österr. Gallup Institut, 1.000 Befragte)

Sarah Hamberger (l.) ist Umweltbeauftragte der LINZ AG-Kraftwerke, Viviane Abfalterer sorgt als Schichtarbeiterin für Betriebssicherheit.

Die „Strommacherinnen“ der LINZ AG

Technisch begeisterte Fachkräfte sind der Schlüssel für die sichere Energieversorgung der Zukunft.

Die LINZ AG bat ihre „Strommacherinnen“ Sarah Hamberger und Viviane Abfalterer am Weltfrauentag, 8. März, zum Gespräch.

Wie sorgen Sie in Ihrer täglichen Arbeit dafür, dass die Erzeugung von Strom und Fernwärme versorgungssicher bleibt und immer umweltfreundlicher wird?

Sarah Hamberger: Als Umweltbeauftragte in den Kraftwerken stelle ich zum Beispiel sicher, dass die Emissionen unserer Kraftwerke den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Gemeinsam mit meinen Kolleg*innen erarbeite ich auch Maßnahmen, welche die Erzeugung laufend nachhaltiger machen, sei es mittels Organisation von Projekten oder größerer baulicher Maßnahmen.

Viviane Abfalterer: In der Warte des Reststoffheizkraftwerks und bei Rundgängen habe ich während meiner Schichten stets beide Augen auf den sicheren Betrieb der Anlagen gerichtet. Ich überprüfe Daten und Sorge im Anlassfall für eine schnellstmögliche Fehlerbehebung.

Was treibt Sie in Ihrer täglichen Arbeit an?

Sarah Hamberger: Besonders interessant ist die absolute Nähe zum täglichen Leben. Wir tragen zu etwas bei, was jeder Mensch benötigt: Energie, die so sauber wie möglich produziert wird.

Viviane Abfalterer: Ich finde es faszinierend, wie viele Wege es gibt, Energie umzuwandeln. Man lernt dabei nie aus. Durch dieses starke Interesse an der Sache macht man die Arbeit automatisch gerne. Und es ist auch toll zu sehen, dass es auf andere wirkt: Seit ich hier in der Schicht arbeite, fällt es leichter, Frauen dafür zu begeistern.

Wann haben Sie gemerkt, dass ein technischer Beruf genau das Richtige für Sie ist?

Sarah Hamberger: Naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge haben mich immer schon begeistert. Wichtig ist mir vor allem

in einem Bereich tätig zu sein, in welchem ich maßgeblichen Einfluss auf den Umweltschutz und auf eine umweltfreundliche Energieerzeugung habe.

Viviane Abfalterer: Als Kleinkind habe ich mich bereits für Technik begeistert, viel mit Lego gespielt und meine erste Werkbank mit vier Jahren bekommen *[lacht]*. Mein technisches Interesse zeigt sich auch überall im Alltag: Sitze ich im Gasthaus, denke ich über die Verrohrung des Gebäudes nach und beim Fußballspielen mache ich mir über den Luftdruck des Balles Gedanken. Ich will immer wissen, wie die Dinge funktionieren.

Was würden Sie Frauen raten, die zwar technisch interessiert, aber noch unentschlüsselt sind, ob sie diesen Berufsweg auch einschlagen möchten?

Sarah Hamberger: Einfach ausprobieren, zum Beispiel über ein Praktikum! Mit Neugierde und Interesse findet sich wahrscheinlich für fast alle ein berufliches Themenfeld.

Viviane Abfalterer: Ich rate allen dazu, sich in ihrem Umfeld über die Vielfalt an technischen Berufen zu informieren – bei Freund*innen, Verwandten und Bekannten!

➔ Spannende Jobs: linz.at/karriere

MOBILITÄT

Digitale Zukunft auf 4 Rädern



Consumer
Technology
Association®

Früher hat die weltgrößte Elektronikmesse CES die Zukunftstrends für TV und Unterhaltung gezeigt.

Heuer dominierte die Autobranche mit über 300 Ausstellern. Bildschirme und VR-Technologie prägen das Elektrofahrzeug der Zukunft.

Bei der diesjährigen Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas stellten über 3.000 Aussteller ihre technischen Innovationen und Trends vor. Ein stolzes Zehntel davon kam heuer aus der Autobranche, und sie präsentierten sich nicht zufällig im neuesten Teil des Ausstellungsgeländes.

Gaming mit VR-Brille am Rücksitz

Audi setzt auf einen Vorsprung auch durch Spielertechnik. Die Virtual-Reality-Technologie von Holoride bietet ein völlig neues Gaming-Erlebnis für die Passagiere am Rücksitz. Mit VR-Brille und Konsole geht es durch eigene Spielwelten, die mit den Echtzeitdaten des Autos verbunden sind, z. B. mit den Fahrbewegungen: Fährt das Auto eine Linkskurve, biegt auch das Raumschiff im Spiel nach links ab, brems das Auto, brems auch das Raumschiff. Bei neuen Audi-Modellen ist die Technologie bereits in Serie erhältlich. Für viele ältere Audi-Modelle und auch für andere Marken gibt es die Möglichkeit zum Nachrüsten, Preis ab etwa 600 Euro; mehr auf Shop.holoride.com.



Frontscheibe als VR-Display

Die Bayern präsentierten ihre Studie „**BMW i Vision Dee**“. DEE als Abkürzung für „Digital Emotional Experience“ oder „Digital-Emotionales Erlebnis“ zeigt die Verschmelzung von wirklicher und virtueller Realität. Die komplette Frontscheibe wird zu einem Bildschirm mit fünf Mixed-Reality-Stufen: Stufe 1 entspricht der Wirklichkeit draußen, quasi wie eine Glasscheibe. Dann kommen immer mehr virtuelle Elemente dazu, und Stufe 5 zeigt frei geschaffene Welten, in denen der echte Straßenverlauf eingebaut ist. Wer lenkt, fährt mit einem echten Auto auf realen Straßen durch in eine virtuelle Welt. Mehr dazu zeigt auch ein YouTube-Video mit BMW-Chef Oliver Zipse und Arnold Schwarzenegger. Schalter oder Hebel gibt es nicht mehr. Das Auto wird über digital bespielbare Oberflächen bzw. Folien gesteuert. Apropos Folien: Schon im Vorjahr hatte BMW spezielle ePaper-Folien auf die Außenseite geklebt und konnte damit seine Optik ändern, allerdings nur in Schwarz-Weiß. Mit den neuen Folien sind jetzt bis zu 32 Farben möglich. Irgendwann wird wohl das Auto zum Chamäleon.



Alte Automarken zeigen neue Ideen: Der Audi-Rücksitz wird zum Gaming-Sessel mit 4D-Erlebnis, der BMW kann seine Farbe wechseln wie ein Pop-Art-Kunstwerk.

Konsole mit Display statt Lenkrad

Peugeot präsentierte seine neueste Konzeptstudie „Inception“ bei der CES und natürlich auch z. B. auf YouTube. Das Lenkrad ist abgeschafft und wird durch eine digitale Konsole ersetzt. Dieses Bedienelement („Hypersquare“) hat ein integriertes Display. Gesteuert wird mit Hilfe von Piktogrammen für verschiedene Fahrzeugfunktionen. Zwei Elektromotoren an Vorder- und Hinterachse entsprechen einer Leistung von 680 PS und beschleunigen in drei Sekunden auf 100 km/h. Dank neuester Akkutechnik beträgt die Reichweite bis zu 800 Kilometer, die Ladezeit für weitere 150 Kilometer liegt bei nur fünf Minuten.



Der Bildschirm macht das Auto

Wenn Autobauer auf Bildschirme setzen, darf der Bildschirmhersteller auch Autos bauen. Der japanische Elektronikkonzern Sony hat im Oktober 2022 gemeinsam mit dem Autokonzern **Honda** das Unternehmen Sony Honda Mobility (SHM) gegründet. Die gemeinsame Automarke heißt Afeela. Bei der CES wurde das gleichnamige Konzeptfahrzeug vorgestellt. Der Innenraum bietet Bildschirme über die gesamte Breite. Aus den beiden Seitenspiegeln werden ebenfalls kleine Bildschirme innen ganz links und ganz rechts. 45 Kameras und Sensoren von Sony unterstützen die Sicherheitssysteme. Die Front- und Heckscheinwerfer sind zu digital bespielbaren Balken geworden. Das Display vorne an der Schnauze soll mit Personen vor dem Fahrzeug kommunizieren – K.I.T.T. lässt grüßen. Die ersten Fahrzeuge sollen 2026 ausgeliefert werden; mehr auf SHM-Afeela.com



Große und kleine Lasten ohne Fahrer

Neue Technologien erleichtern auch schwere Aufgaben. Der Nutzfahrzeughersteller **Caterpillar** zeigte bei der CES seinen „Cat 777“. Der Riese mit 100 Tonnen Nutzlast fährt völlig autonom, beispielsweise in Bergwerken oder Steinbrüchen. Weltweit sind bereits 300 solcher Fahrzeuge im Einsatz – und das rund um die Uhr: Für ein Fahrzeug ohne Fahrer gelten keine Lenkzeit-Beschränkungen. Für schnelle Lieferungen in Ballungszentren sorgt der amerikanische Hersteller **Clevon**. Wendige Elektro-Transporter fahren autonom und liefern Einkäufe direkt an die Haustür. Der Kurierdienst DPD testet das System bereits in den Niederlanden.

Autonomer Kleinbus für 15 Personen

Als weiteren Trend zeigte die CES 2023 autonom und elektrisch fahrende „People Mover“. Bis zu 15 Personen kann etwa der fahrerlose Kleinbus von **Holon** transportieren. Er soll im Linienverkehr und für Shuttledienste eingesetzt werden, z. B. auf Flughäfen oder in Industriebetrieben oder Nationalparks. Der Holon schafft bis zu 60 km/h und hat fast 300 Kilometer Reichweite mit einer Akkuladung. Für den bequemen Ein- und Ausstieg sorgen elektrische Doppelflügel-Türen und eine automatisch ausfahrbare Rampe mit Absenkefunktion für den barrierefreien Zugang. **ZF** präsentierte einen autonomen Shuttlebus für 22 Personen mit 130 Kilometern Reichweite und derzeit 40 km/h Geschwindigkeit.



Zulieferer von neuen Ideen

Der einst für Reifen bekannte Zulieferer **Continental** zeigte bei der CES neue Sensoren und Chips. Bessere Technologie soll das automatisierte Fahren auch bei höheren Geschwindigkeiten unterstützen. Ein neuer Sensor soll auch bei hohen Geschwindigkeiten kleine Gefahrenquellen auf der Straße erkennen. Die Idee des geschwungenen Bildschirms („Curved Display“) setzt Continental auf 1,2 Meter Breite für das Cockpit bzw. für Anzeigen am Rand der Windschutzscheibe um. Der mit Österreich verbundene Zulieferer **Magna** arbeitet an einer Morphing-Oberfläche, mit der die Form des Autos verändert werden kann. Damit sollen Luftwiderstand und Verbrauch sinken.

GAMING

Traumberuf „E-Gamer“

Video- und Computerspiele boomen. Viele Jugendliche träumen von einer Karriere als gefeierte eSportler.

Wie sieht das Berufsbild „E-Gamer“ aus und wie hoch sind die Gagen wirklich?

Eine kleine Box, genannt „Brown Box“, war die erste Spielekonsole der Welt. Ihr Erfinder Ralph Baer schloss zwei Kästchen mit Drehreglern und einer Steuerungseinheit an einen normalen Fernsehbildschirm an. Mit dieser Idee gründete Nolan Bushnell die kleine Firma Atari und produzierte ein massentaugliches Spiel namens „Pong“. Zwei weiße Balken schlagen einen kleinen Ball über den Bildschirm, ähnlich wie beim Tischtennis. Aus heutiger Sicht passierte alles in Zeitlupe, doch vor 50 Jahren standen die Menschen in Kneipen und Spielhallen Schlange, um dieses „Pong“ zu spielen. Die Spielanleitung war auf dem Pong-Kasten angebracht und lautete kurz und bündig: „Avoid missing ball“ („Vermeide, den Ball zu verfehlen“). 1975 kam dann die Spielekonsole „Atari Home Pong“ in den Handel und eroberte die privaten Haushalte.

Begeisterung im Jugendzimmer

Inzwischen spielt fast die halbe Weltbevölkerung in ihrer Freizeit. 3,2 Milliarden Menschen nutzen regelmäßig die riesige Palette an

Computer- und Videospielen, etwa 430 Millionen Gamer gibt es in Europa. (*Quelle: Newzoo Global Games Market Report 2022*). Was einst als Spaß um wenig Geld für viele Menschen begann, bringt heute relativ wenigen Menschen richtig viel Geld. Dennoch träumen viele Jugendliche von einer Karriere in der Welt von Games und eSports. Ihre Eltern finanzieren einen Gaming-PC samt erforderlichem Zubehör für tausend Euro aufwärts, dazu Gaming-Sessel, weitere Ausrüstung und Spiele. Aber was dann? Eine einschlägige Schule oder Berufsausbildung existiert in Österreich nicht. Der erste Schritt vom unbekümmerten Traum zum hauptberuflichen Gamer gelingt häufig damit, dass sich Spieler durch ihr Können von der Masse abheben und professionelle eSports-Teams („Clans“) auf sich aufmerksam machen.

Einstieg bei einem Verein

Verschiedene heimische Organisationen wie „Austrian Force eSports“ unterstützen Profisportler, geben aber auch jugendlichen Amateuren eine Chance. In Deutschland fungiert die „Esports Player Foundation“ als eine Art Sporthilfe, die nicht nur auf den Spielerfolg, sondern auch auf andere Lebensbereiche wie die schulische Bildung achtet. In Österreich ist der „eSport Verband Österreich“ (ESVÖ) die größte Anlaufstelle für Spieler und Vereine, in Oberösterreich präsentiert sich das Team von „OOE-eSports“ mit Mainsponsor LIWEST. Beim ESVÖ sind etwa 40.000 aktive Mitglieder registriert, allerdings ist die Zahl der tatsächlichen Gamer bei Weitem höher. Das „Games Institute Austria“ bietet eSports-Konzepte für Schulen und andere Institutionen. Ein eigenes Studium „eSports and Games Marketing“ hat die University of



Bei internationalen Turnieren locken sechs- bis siebenstellige Prämien.

Applied Sciences Mittweida im deutschen Bundesland Sachsen im Jahr 2019 als erste staatliche Hochschule eingeführt. Weitere Universitäten oder die renommierte Deutsche Sporthochschule Köln binden eSports-Inhalte in wirtschaftliche oder juristische Studiengänge ein und haben Forschungsprojekte gestartet.

Fixes Monatsgehalt plus Preisgelder

Der Weg zum professionellen Gamer ist kein leichter. Das Berufslexikon des heimischen Arbeitsmarktservices (AMS) kennt den Beruf „E-Gamer (m/w)“ und definiert ihn wie folgt: „E-Gamer spielen beruflich Video- und Computerspiele. Ähnlich wie ProfisportlerInnen verdienen sie ihr Geld damit, an professionellen Turnieren und Wettbewerben teilzunehmen. Sie sind meist auf ein bestimmtes Spiel bzw. ein Spielgenre spezialisiert, welches sie in allen Facetten und Spielvarianten kennen.“ Ein „Einstiegsgehalt lt. KV“ kann natürlich nicht genannt werden. Im Allgemeinen beziehen hauptberufliche eSportler wie ihre „analogen“ Kollegen ein Festgehalt, das von Arbeitgeber und Erfolg abhängig ist und international bis über 10.000 Euro pro Monat gehen kann. Dazu kommen im Idealfall sechs- bis siebenstellige Prämien bei internationalen Wettkämpfen. Bei heimischen Turnieren bewegen sich die Preisgelder im vier- bis fünfstelligen Bereich. Zu den Berufsaussichten sagt das AMS-Berufslexikon: „Der Konkurrenzdruck ist groß und nur wenige können hauptberuflich von einer Tätigkeit als E-Gamer leben. (...) Da die Tätigkeit als E-Gamer in der Regel nicht ein Leben lang ausgeübt wird, ist es ratsam, sich ein zweites Standbein aufzubauen.“

Millionengagen für wenige

So wie die Einkünfte etwa zwischen Fußballern und Schispringern weit auseinanderklaffen, macht es auch im professionellen eSport einen Unterschied, ob jemand League of Legends, Call of Duty, Fortnite oder Dota 2 spielt. Weil Wettkämpfe in Dota 2 mit überdurchschnittlich hohen Preisgeldern dotiert werden, erzielen durchwegs auch Dota-2-Spieler die höchsten Einkünfte. Die Top-Ten-Spieler haben

Preisgelder von 4 Millionen Dollar aufwärts auf ihren Konten und stammen aus der ganzen Welt: Australien, Jordanien, Bulgarien, Polen, Frankreich, Deutschland und gleich mehrere aus Finnland sowie dem Libanon. Als finanziell erfolgreichster eSport-Profi gilt Johan „n0tail“ Sundstein. Der Däne soll im Lauf seiner Karriere mehr als 7 Millionen US-Dollar an Preisgeldern verdient haben. (Quelle: ispo.com)

Frauen verdienen einen Bruchteil

Zum Vergleich: Als bestbezahlter Sportler der Welt galt im Vorjahr der argentinische Fußballer Lionel Messi mit Einnahmen von etwa 130 Millionen US-Dollar. Dahinter folgt der US-Basketballer LeBron James mit 121 Millionen US-Dollar, wobei zwei Drittel davon aus Sponsorenverträgen und anderen Tätigkeiten abseits des Basketballplatzes kommen. (Quelle: Forbes) Das Vorurteil, Computerspiele seien typisch männlich, ist längst Vergangenheit. In einer aktuellen weltweiten Studie sagten 81 Prozent der männlichen Online-Nutzer im Alter von 16 bis 65 Jahren, dass sie regelmäßig spielen. Bei den Frauen waren es im Schnitt 70 Prozent, in Indonesien und China sogar über 80 Prozent. Allerdings geht auch hier die Einkommensschere weit auseinander. Als bestbezahlte eSportlerin gilt die Kanadierin Sasha „Scarlett“ Hostyn mit knapp einer halben Million Dollar. (Quelle: statista)

Aktuelle Infos unter ooe-esports.at



SMART HOME

Digitale Helfer vom Bad bis ins Kinderzimmer

Vielfältige Technologien sorgen längst für smartes Wohnen, vom automatischen Sonnenschutz bis zur digitalen Sprachassistentin.

Smarte Intelligenz durchdringt jetzt auch den Badezimmerspiegel, die Toilettenschüssel oder das Kuscheltier des Kindes.

„Spieglein, Spieglein an der Wand“

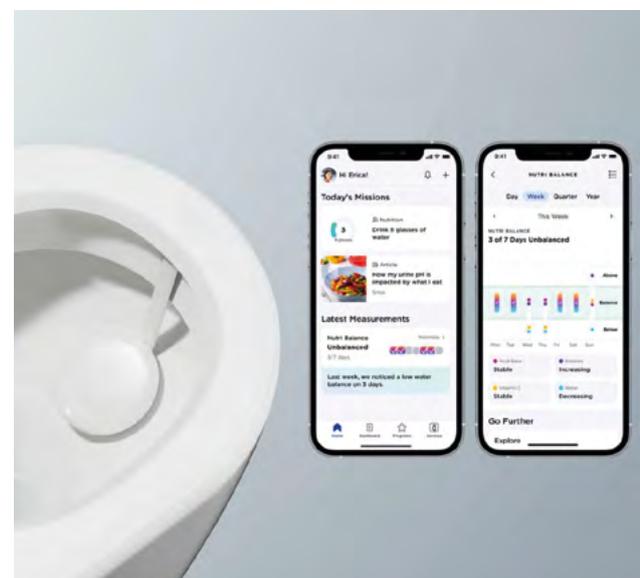
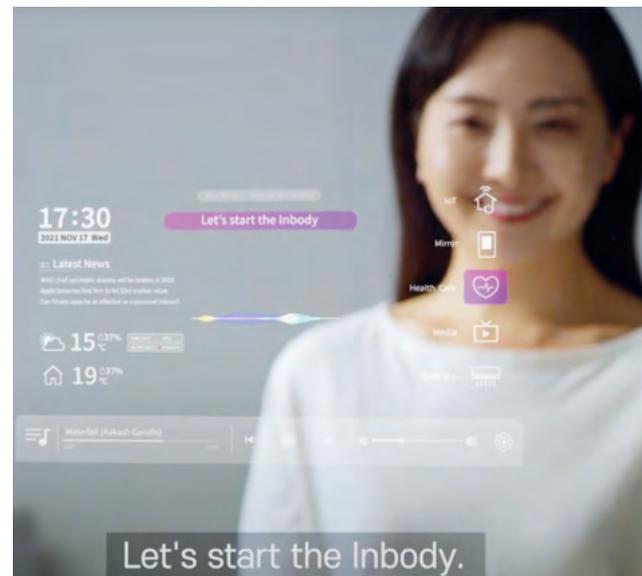
Schon seit Jahren gibt es das Konzept vom „Smart Mirror“, dem Badezimmerspiegel, der als Display genutzt werden kann. Der neue Wandbehang „Hey Mirror“ verbindet analogen Spiegel, digitales Display und Internet der Dinge (IoT). Wer den Namen des Geräts „Hey Mirror!“ ausspricht, aktiviert die Spracherkennung. Der Spiegel kann Nachrichten mitteilen, Musik und Videos abspielen, das Smart Home steuern und mit verschiedenen Fitness- und Gesundheitsgeräten kommunizieren. Außerdem ist im Gerät des koreanischen IoT-Spezialisten EONE OMS ein Radarsensor eingebaut. Erkennt das Gerät eine Person im Raum, aktiviert es ein „Anionen-LED-Licht“, das Schadstoffe in der Luft neutralisieren soll. Wenn niemand im Raum ist, wird für den menschlichen Körper unschädliches „LED405-Sterilisationslicht“ eingeschaltet. Dieses soll den geschlossenen Badezimmersbereich hygienisch halten und für den menschlichen Körper unschädlich sein. Das Gerät wird auch als großer Garderobenspiegel oder als Spieglein für den Schminktisch gezeigt – ein unauffälliges Display für jeden Raum. Bei der CES in Las Vegas wurde „Hey Mirror“ mit einem Innovations-Award ausgezeichnet.

Mehr unter eoneoms.com

„Das hab' ich im Urin“

Das geflügelte Wörtchen vom Urin kann jetzt am stillen Örtchen medizintechnisch überprüft werden. Der Urin-Sensor „U-Scan“ wird in der Toilette eingebaut und ermöglicht eine regelmäßige Analyse der Harnstoffe. Im Gerät befinden sich austauschbare Analysekartuschen zur Bewertung spezifischer Biomarker. Bis zu 3.000 im Urin nachweisbare Stoffwechselendprodukte zeichnen ein Bild der menschlichen Gesundheit. Die Informationen reichen von Ernährung und Stoffwechsel bis hin zu einer hormonbasierten Zyklusüberwachung. Die Dokumentation erfolgt über eine eigene Smartphone-App. Der US-Hersteller Withings ist Spezialist für smarte Gesundheitsprodukte und führt nicht nur derartige Sensoren, sondern auch Körperwaagen, Fitness- und Schlaf-Tracker. Der U-Scan soll heuer um ca. 500 Euro auf den europäischen Markt kommen.

Mehr unter withings.com



„Voll unter Strom stehen“

Das E-Bike erobert nicht nur unsere Straßen, sondern auch das Homeoffice. Der smarte „eKinect BD 3 Bike Desk“ ist die perfekte Symbiose aus Heimtrainer und Arbeitsplatz. Der Strom, den der strampelnde Biker erzeugt, dient nicht zum anschließenden Bergauf-Fahren, sondern zum Betrieb eines Laptops oder anderer Geräte. Laut dem Hersteller Acer erzeugt eine Stunde konstantes Radfahren bei 60 Umdrehungen pro Minute bis zu 75 Watt an selbst produzierter Energie. Diese wird zum Aufladen von Notebooks und anderen (Mobil-)Geräten verwendet. Ein Display und eine begleitende Smartphone-App liefern Informationen zu Trainingsfortschritten, Stromerzeugung und Arbeitszeiten. Oberhalb des Fahrradlenkers befindet sich die Schreibtischplatte aus Recycling-Kunststoff. Im Arbeitsmodus rückt sie näher an den Sitz heran und ermöglicht aufrechtes Sitzen, Strampeln und Tippen. Im Sportmodus wird die Platte weiter nach vorne geschoben, damit mehr Platz zum Radeln bleibt. Fahrradwiderstand, Sitz- und Tischhöhe lassen sich stufenlos einstellen. Damit bleiben Homeworker sportlich fit und leisten einen Beitrag zum Energiesparen. Der „Bike Desk“ soll in Europa ab dem Sommer für 999 Euro erhältlich sein.

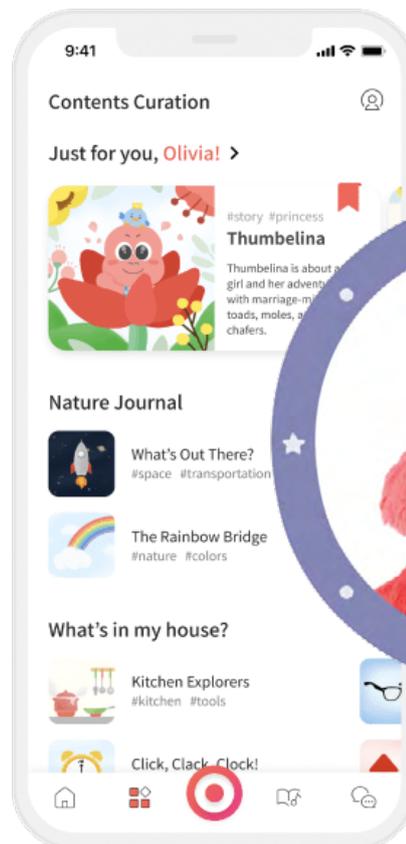
Mehr unter news.acer.com



„Mit den Augen eines Kindes“

Die Dinosaurier kommen zurück: Ein etwa dreißig Zentimeter großer Artgenosse mit rotem Plüschfell hört auf den Namen „CATI“ und bringt Leben ins Kinderzimmer. Anstelle von passivem Konsum wie bei einem Tablet will das smarte Kuscheltier die Aktivität und Neugier des Kindes unterstützen. Der Roboter des südkoreanischen Herstellers Catus arbeitet mit einer hochgradig personalisierten Künstlichen Intelligenz und einer für Kinder optimierten Spracherkennung. Der interaktive Dino soll die sprachliche, soziale und kognitive Entwicklung von Kindern zwischen zwei und fünf Jahren verbessern. Die Künstliche Intelligenz fragt das Kind, worauf es gerade Lust hat und stellt sich immer besser auf dessen Wünsche ein. CATI kann Lieder singen, Quizfragen stellen oder beim Einschlafen helfen. Mittels einer App können sich Eltern und Betreuer über die Entwicklung des Kindes informieren. Das Konzept wurde mit einem CES-Innovations-Award belohnt. Markteinführung und Preis sind noch nicht bekannt.

Mehr auf catus.io





**EINFACH
GIGA**

Jetzt bestellen
0800/942424

Die neue Dimension des Internets.